



**UNESCO
Welterbe in
Deutschland**



Freizeit-Führer 2014

Ein Service des
CARAVAN SALON
DÜSSELDORF



Messe
Düsseldorf



Der Erhalt kultureller Denkmäler und außergewöhnlicher Landschaften ist international von besonderem Interesse. Die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, hat 1972 ein „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ verabschiedet, das am 17. Dezember 1975 in Kraft trat. Inzwischen haben 190 Staaten die Konvention unterzeichnet.

Mit Stand Juni 2014 verzeichnet die Liste des UNESCO-Welterbes 1.001 Denkmäler in 161 Ländern. Davon sind 777 als Kulturdenkmal und 194 als Naturdenkmal gelistet. Weitere 30 Denkmäler werden als Kultur- und Naturerbe geführt.

2.000 Jahre Geschichte haben auch in Deutschland bedeutende Spuren hinterlassen. Insgesamt 39 Baudenkmäler, Stadtensembles, bedeutende Industrieanlagen und außergewöhnliche Naturlandschaften hat die UNESCO in Deutschland zum Welterbe erklärt. Ein Erbe, das es zu entdecken gilt. Eine Reise quer durch Deutschland. Eine Reise durch die Geschichte.

UNESCO Welterbe in Deutschland

In Klammern steht das Jahr der Aufnahme in das Welterbe der UNESCO.



Seite		Seite	
6	Aachener Dom (1978)	48	Museumsinsel Berlin (1999)
8	Speyerer Dom (1981)	50	Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)
10	Würzburger Residenz und Hofgarten (1981)	52	Klosterinsel Reichenau (2000)
12	Wallfahrtskirche Die Wies (1983)	54	Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)
14	Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)	56	Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)
16	Dom und Michaeliskirche in Hildesheim (1985)	58	Oberes Mittelrheintal (2002)
18	Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier (1986)	60	Rathaus und Roland in Bremen (2004)
20	Hansestadt Lübeck (1987)	62	Muskauer Park (2004)
22	Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin (1990)	64	Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Raetischer Limes (2005)
24	Kloster Lorsch (1991)	66	Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof (2006)
26	Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (1992)	68	Siedlungen der Berliner Moderne (2008)
28	Altstadt von Bamberg (1993)	70	Wattenmeer (2009)
30	Klosteranlage Maulbronn (1993)	72	Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands (2011)
32	Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)	74	Fagus-Werk in Alfeld (2011)
34	Völklinger Hütte (1994)	76	Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)
36	Grube Messel (1995)	78	Markgräfliches Opernhaus Bayreuth (2012)
38	Kölner Dom (1996)	80	Bergpark Wilhelmshöhe (2013)
40	Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau (1996)	82	Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey (2014)
42	Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg (1996)	84	Links zu nahe gelegenen Campingplätzen
44	Klassisches Weimar (1998)	86	Links zu nahe gelegenen Reisemobil-Stellplätzen
46	Wartburg (1999)		

Aachener Dom



Schatzkammer



Schatzkammer

Krönungsstuhl

Der Aachener Dom ist das erste deutsche Denkmal, das in die Liste des UNESCO Welterbes aufgenommen wurde und gehörte damit 1978 zu den ersten zwölf Stätten überhaupt. Er ist wie kein anderes Bauwerk mit Kaiser Karl dem Großen verbunden. In Aachen realisierte Karl der Große den Traum eines „neuen Rom“ und verwandelte Ende des 8. Jahrhunderts den väterlichen Königshof in eine repräsentative Pfalz. Für den christlichen König war es selbstverständlich, neben seiner Residenz auch eine Kirche zu bauen – seine Pfalzkapelle, auch Marienkirche, Stiftskirche oder Münster genannt. Dieses Bauwerk ist eines der besterhaltenen Baudenkmäler der Karolingerzeit; seine historische Bedeutung ist ebenso unbestritten wie seine wichtige Stellung in der europäischen Architekturgeschichte.

Karl der Große wurde am 28. Januar 814, am Tag seines Todes, in seiner Kirche bestattet. Die Beisetzung erfolgte in einem antiken Sarkophag, der sich heute in der Domschatzkammer befindet. In dieser Schatzkammer sind mehr als 100 großartige Kunstwerke zu sehen, die zu den bedeutendsten Kirchenschätzen Europas gehören.

Kaiser Friedrich I. Barbarossa veranlasste 350 Jahre später die Heiligsprechung Karls des Großen. In diesem Zusammenhang wurden die Gebeine Karls in den im Jahre 1215 fertig gestellten Karlesschrein umgebettet. Der Schrein steht heute im Zentrum des Chorpolygon der gotischen Chorhalle. Otto I. bestimmte 936 Aachen als Ort seiner Krönung und eröffnete damit die 600-jährige glanzvolle Geschichte der Aachener Krönungen. Über 30 Könige bestiegen in dieser Zeit den Thron. Durch Napoleon wird Aachen erstmals Bischofssitz, endgültig ab 1930.

Rund um den Dom präsentiert sich Aachen als idyllische Stadt mit schönen alten Häusern, kleinen Geschäften und Restaurants. Und natürlich werden hier die weltberühmten Aachener Prinnten angeboten.

Aachener Dom
52062 Aachen
www.aachendom.de



Speyerer Dom

Die ehemals freie Reichsstadt Speyer, bedeutende Stadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, erwartet Besucher mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten. Die bedeutendste ist zweifelsohne der Kaiserdom zu Speyer. An prägnanter Stelle am Ortsrand, unweit des Rheins gelegen, zieht der gigantische Bau unweigerlich alle Blicke auf sich. Die Geschichte des Domes ist eine Geschichte von Zerstörung und Aufbau, von Krieg und Frieden, von Glanz und Elend und spiegelt die Geschich-

te der Stadt Speyer ebenso wie die der ganzen Region und des Landes.

Maria und St. Stephan geweiht, wurde der Dom in zwei großen Bauphasen von 1025 bis 1061 und von 1082 bis 1106 errichtet. Er zählt zu den herausragendsten Werken romanischer Baukunst und ist die größte erhaltene romanische Kirche Europas. Die Romanik gehört neben der Gotik, der Renaissance und dem Barock zu den vier großen Stilepochen Europas. Die Gesamtlänge



Krypta



des Doms beträgt 134 Meter, das Mittelschiff ist 34 Meter hoch. Sechs Türme prägen den Dom: die Westtürme sind über 65, die Osttürme über 71 Meter hoch. Der älteste Bauteil ist die Krypta mit 42 Kreuzgewölben. Sie wurde 1039 vollendet und 1041 geweiht.

Als Grabstätte salischer, staufischer und habsburgischer Herrscher gilt der Dom als Symbol des mittelalterlichen Kaisertums.

Speyerer Dom
67346 Speyer
www.dom-speyer.de

Würzburger Residenz und Hofgarten



Frankoniabrunnen

Die ehemalige Residenz der Würzburger Fürstbischöfe, 1720-1744 im Rohbau entstanden und bis 1780 fertig ausgestattet, gehört zu den bedeutendsten Schlossanlagen des Barock in Europa. Der erste Bauherr, Fürstbischof Johann Philipp Franz von Schönborn, übertrug die Planung dem damals noch jungen und unbekanntem Architekten Balthasar Neumann. In genialer Weise vereint der Bau die verschiedenen Strömungen nicht nur des deutschen Barock, sondern auch der französischen Klassik und des Wiener Reichsstils. Entstanden ist ein außergewöhnliches Gesamtkunstwerk.

Hinter den Mauern aus hellgelbem Sandstein laden die prachtvollen Räume der Residenz zur Besichtigung ein. Darunter das Spiegelkabinett, die in Marmor gehaltene Hofkirche, der berühmte Kaisersaal und das Treppenhaus mit dem größten Deckenfresko der Welt. Mit der Innenausstattung wurde 1729 mit Friedrich Carl von Schönborn begonnen. Künstler aus Wien, Südtirol, Italien und den habsburgischen Niederlanden (Belgien) waren mit der Gestaltung beauftragt. 1755 bis 1779, in der Regierungszeit des Würzburger Fürstbischofs Adam Friedrich von Seinsheim, wurde unter Leitung des Gartenkünstlers Johann Prokop Mayer der Würzburger Hofgarten gestaltet. Dabei wurde das komplizierte Gelände in einzelne Gartenpartien aufgeteilt und üppig bepflanzt.

Umgeben von Weinbergen und von der Festung Marienburg überragt, bietet die Stadt Würzburg viele weitere Sehenswürdigkeiten, kulturelle Veranstaltungen und kulinarische Highlights für Genießer.



grün lackiertes Zimmer



Hofgarten

Würzburger Residenz und Hofgarten
97070 Würzburg
www.residenz-wuerzburg.de

Wallfahrtskirche Die Wies



Die prächtig ausgestattete Wallfahrtskirche „Zum Gegeißelten Heiland“ liegt auf einer Anhöhe inmitten einer Wiese zu Füßen der Alpen. Wer zum ersten Mal in die Wies bei Steingaden im Allgäu kommt, wird sich fragen, warum man in einer so einsamen Gegend eine so prachtvolle Kirche errichtet hat. Doch das ist eine lange Geschichte, die im Jahr 1115 mit Norbert von Xanten beginnt und über viele Ereignisse und über Jahrhunderte zum Bau der Kirche führte. Am 14. Juni 1738 sah die Bäuerin Maria Lory Tränen in den Augen einer Figur, die den leidenden Jesus an der Geißelsäule darstellt.

Dieses Tränenwunder war der Ausgang für die Wallfahrt zum Gegeißelten Heiland im Ortsteil Wies bei Steingaden.

Um das Gnadenbild des leidenden Christus herum entstand zwischen 1745 und 1754 die Wieskirche, ein Meisterwerk des Rokoko und eine der berühmtesten Rokoko-Kirchen der Welt. Erbaut hat sie Dominikus Zimmermann gemeinsam mit den besten Künstlern seiner Zeit. Die aufwendigen Stuckverzierungen und die Deckengemälde stammen von seinem Bruder Johann Baptist Zimmermann.



Konzert in der Wieskirche



Kuppel

Rund eine Million Besucher aus aller Welt kommen jedes Jahr hierher, um die Pracht der Kirche zu bestaunen. Neben den Gottesdiensten finden Feste und Konzerte in der beeindruckenden Atmosphäre statt.

Wallfahrtskirche Die Wies
86989 Steingaden
www.wieskirche.de

Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl

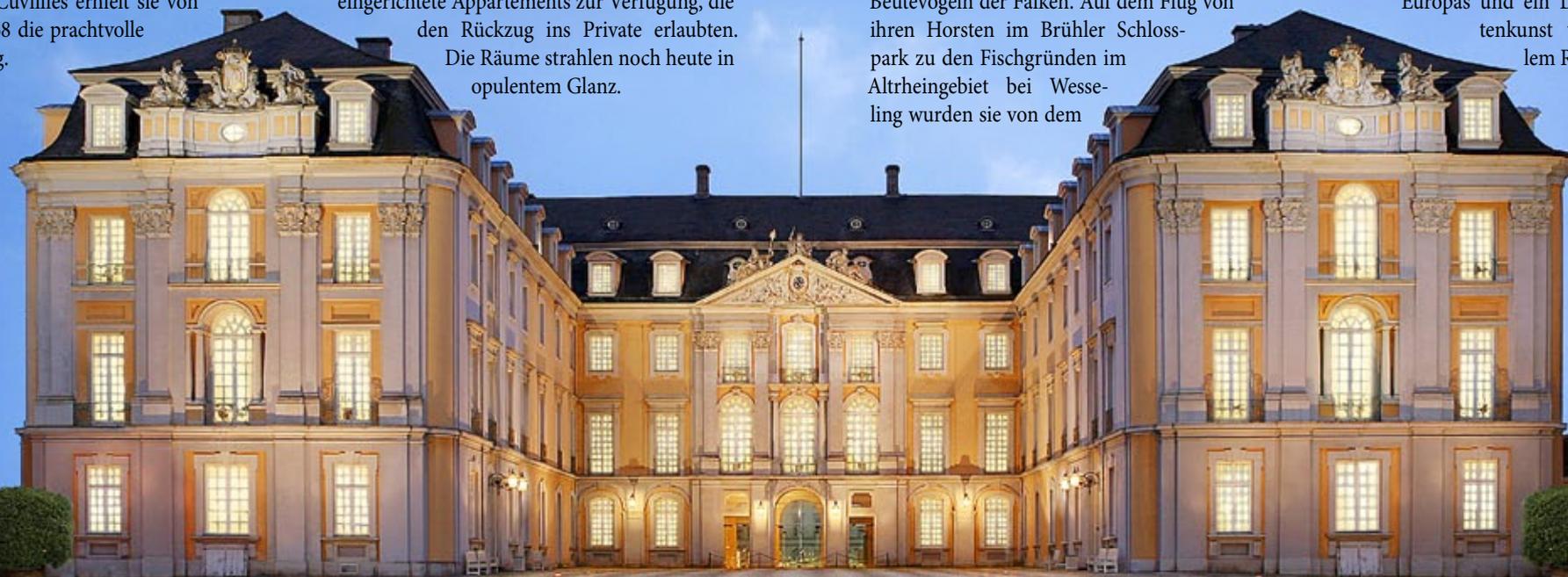
Schloss Augustusburg, die Lieblingsresidenz des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August von Wittelsbach, wurde ab 1725 auf den Ruinen einer mittelalterlichen Wasserburg von dem westfälischen Architekten Johann Conrad Schlaun erbaut. Unter der Leitung des kurbayerischen Hofbaumeisters François de Cuvilliés erhielt sie von 1728 bis 1768 die prachtvolle Ausgestaltung.

Das Zentrum des Schlosses ist das opulente Treppenhaus von Balthasar Neumann. Im Anschluss an das Treppenhaus bildeten die zehn erlesen ausgestatteten Räume des Staatsappartements die Hauptschauplätze des höfischen Zeremoniells im 18. Jahrhundert. Darüber hinaus standen dem Kurfürsten auch weitere geschmackvoll eingerichtete Appartements zur Verfügung, die den Rückzug ins Private erlaubten. Die Räume strahlen noch heute in opulentem Glanz.

Einen Spaziergang entfernt liegt am Rand eines Wäldchens das Jagdschloss Falkenlust, eines der Lustschlösser von Clemens August. Es entstand in den Jahren 1729 bis 1737, ebenfalls nach den Entwürfen von François de Cuvilliés. Die Wahl des Platzes für dieses Jagdschloss wurde von der Flugbahn der Reiher bestimmt, den bevorzugten Beutevögeln der Falken. Auf dem Flug von ihren Horsten im Brühler Schlosspark zu den Fischgründen im Altrheingebiet bei Wesseling wurden sie von dem

leidenschaftlichen Falkenjäger Clemens August und seiner Jagdgesellschaft mit abgerichteten Falken „gebeizt“. In den Nebengebäuden wird heute originalgetreu die Falknerei dargestellt.

Der Barockgarten nach französischem Vorbild ist eine der authentischsten Gartenanlagen Europas und ein Denkmal der Gartenkunst von internationalem Rang.



Schloss
Augustusburg



Prunktreppe
im Schloss
Augustusburg



Schloss
Falkenlust



Spiegelsaal im
Schloss
Falkenlust

**Schlösser Augustusburg
und Falkenlust in Brühl**
50321 Brühl
www.schlossbruehl.de

St. Michael

Dom und Michaeliskirche in Hildesheim

Mit St. Michael, Dom und Domschatz wurde in Hildesheim ein einzigartiges Ensemble mittelalterlicher Kunst erhalten. Zusammengenommen vermitteln die beiden benachbarten und geschichtlich eng miteinander verbundenen Kirchen einen Überblick über Gestaltung und Einrichtung eines romanischen Kirchenraumes, wie er so umfassend sonst nirgendwo zu finden ist.

St. Michael, 1010-1022 von Bischof Bernward von Hildesheim erbaut, gilt als eines der Schlüssel-

werke mittelalterlicher Architektur. Das Prunkstück im Inneren von St. Michael ist die bemalte Holzdecke, die den Jesseboom, den Stammbaum Christi, darstellt. Diese in Deutschland einzigartige Flachdecke vermittelt einen faszinierenden Eindruck romanischer Monumentalmalerei. Der Dom, 872 von Bischof Altfried begonnen und 1061 von Bischof Hezilo vollendet, wurde nach schwerer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg in der alten Grundform wieder hergestellt. Die mittelalterliche Ausstattung des Domes mit Lichtkronen, Reliquienschreinen und Bronzetauf-

becken ist in Europa einzigartig. Die Bronzegüsse im Dom, die Christussäule und die Bernwardstür stellen Szenen aus dem Neuen und dem Alten Testament sowie aus dem öffentlichen Wirken Jesu dar. Die Türflügel, jeweils fast fünf Meter hoch und einen Meter breit, sind aus einem Stück gegossen – eine für die damalige Zeit bahnbrechende Leistung und technische Neuerung. Der Domschatz gehört zu den großen Kirchenschätzen Europas. Die hier in mehr als tausend Jahren gesammelten Kostbarkeiten sind Zeugnisse gelebten Glaubens.

Fotos Stadt Hildesheim, A. Hartmann / Hildesheim Marketing GmbH



St. Michael



Bronzetür
Bischof
Bernwards

Dom und Michaeliskirche in Hildesheim
31134 Hildesheim
www.welterbe-hildesheim.de



Porta Nigra



Kaisertherme

Römische Baudenkmäler, Dom und Liebfrauenkirche von Trier



Dom

Die ersten fünf Jahrhunderte nach Christi Geburt beherrschten die Römer das Land an der Mosel und prägten dauerhaft Sitten, Rechtsnormen und Wirtschaft. So wurde das heutige Trier Hauptstadt des Weströmischen Reiches und Residenz des Kaisers. Trier ist wie keine andere deutsche Stadt von der römischen Kultur geprägt.

Wahrzeichen der Stadt ist die Porta Nigra, das Schwarze Tor mit seinen kolossalen Ausmaßen: 30 Meter hoch, 36 Meter breit, 22 Meter tief, mit zwei 7 Meter hohen und 4,5 Meter breiten Doppeltorbögen und 144 Rundbogenfenstern in den oberen Geschossen. Es zählt zu den besterhaltenen Stadttoren der antiken Welt.

Auch der Trierer Dom, die älteste Bischofskirche Deutschlands, besteht zu großen Teilen noch aus römischem Mauerwerk. Im 4. Jahrhundert, zu Zeiten Kaiser Konstantins, wurde hier die größte christliche Kirchenanlage der Antike gebaut. Die sogenannte Basilika, der Thronsaal Kaiser Konstantins, diente als Versammlungs- und Repräsentationsbau. Sie ist der weltweit größte Einzelraum, der aus der Antike erhalten blieb, ihre Ausmaße verblüffen die Besucher noch heute.

Die Kaiserthermen aus dem 4. Jahrhundert, ein prachtvoller Badepalast, gehörten zu den größ-

ten Thermen des römischen Reiches. Noch heute sind die unterschiedlichen Badesäle und ein Großteil des unterirdischen Bedienungssystems zu besichtigen.

Etwas außerhalb des Stadtkerns befindet sich das Amphitheater, das um 100 erbaut wurde. Etwa 20.000 Zuschauer konnten bis zum 4. Jahrhundert hier die blutigen Gladiatorenkämpfe verfolgen. Bei dem einzig nicht-römischen Bau, der zum UNESCO-Welterbe in Trier zählt, handelt es sich um die Liebfrauenkirche. Sie wurde im 13. Jahrhundert erbaut und gilt damit als früheste gotische Kirche.

**Römische Baudenkmäler, Dom
und Liebfrauenkirche von Trier**

54290 Trier

www.trier-info.de

Hansestadt Lübeck

Altstadtpanorama

Hansestadt, Marzipan, Thomas Mann, Ostseehafen, Rathaus oder Holstentor sind die Begriffe, die spontan zu Lübeck einfallen und in der Tat bietet Lübeck viel. Mit Lübeck wurde 1987 zum ersten Mal eine Altstadt in Deutschland offiziell zum Kulturdenkmal erklärt. Lübeck wurde 1143 gegründet und ab 1159 unter Heinrich dem Löwen in den bis heute erhaltenen Grundlinien angelegt. Kerngerüst der Stadtarchitektur sind die im Mittelalter entstandenen Strukturen, die in ihrer Vielfalt und Qualität einzigartig in Europa sind.

Die idyllische Altstadt ist von Wasser umgeben, über 200 Brücken gibt es in Lübeck, darunter historische wie die Puppenbrücke und Hubbrücke.

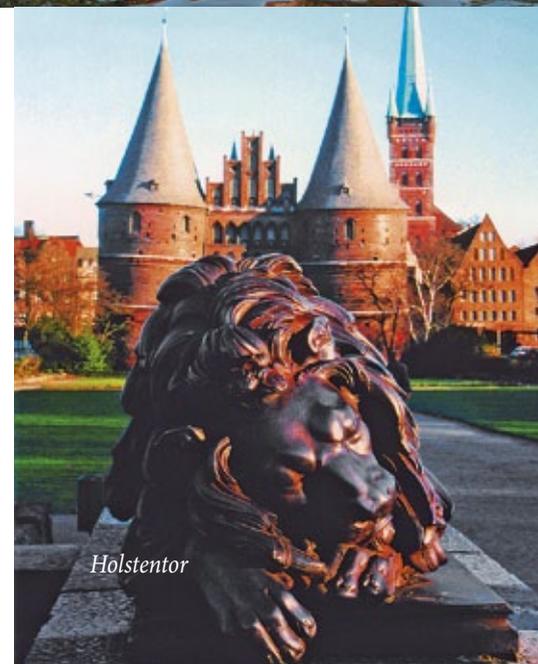
Verwinkelte Straßen und Gänge sowie die Bürgerhäuser mit ihren Höfen prägen die Altstadt. Viele der erhaltenen Gebäude in den typischen Kaufmannsstraßen sind prachtvoll und großzügig ausgestattet. Sehenswert sind unter anderem das St. Annen-Museum mit dem berühmten Memling-Altar, das Burgkloster mit dem Münzschatz des Hansekaufmanns, das Heiligen-Geist-Hospital aus dem Jahr 1280, in dem jedes Jahr der berühmteste und älteste Weihnachtsmarkt stattfindet, und der Marzipan-Salon im Niederegger-Haus. Im Buddenbrookhaus gibt eine ständige Ausstellung Einblick in den Hauptschauplatz des mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichneten Romans „Die Buddenbrooks“ von Thomas Mann. Auch die fünf großen Innenstadtkirchen

Marienkirche, Dom, Aegidienkirche, Petrikirche und Jakobikirche mit ihren sieben Türmen sind charakteristisch für das Stadtbild.

Von besonderer Bedeutung für die Stadtarchäologie Lübecks ist der bisher einmalige Fall, dass der archäologische Untergrund der Altstadt Bestandteil des Weltkulturerbes ist. Fast drei Millionen Funde gehören mittlerweile dazu.

Hansestadt Lübeck
23552 Lübeck
www.luebeck.de

Fotos: kammerange fotolia.com / Lübeck und Travemünde, Tourist-Service GmbH, S.-E. Arndt



Holstentor



Berlin Potsdam

Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin



Konzertzimmer Sanssouci



Kutschstall

Die Berlin-Potsdamer Kulturlandschaft ist die größte unter den deutschen Welterbestätten. Mit den zahlreichen Sehenswürdigkeiten dieses Welterbes ist Potsdam immer eine Reise wert. Schloss und Park Sanssouci, die Russische Kolonie Alexandrowka, die Pfaueninsel, der Pfingstberg, Babelsberg und Glienicke, die Heilandskirche Sacrow, Schloss Lindstedt und das Rittergut Bornstedt sind nur einige davon.

Schloss Sanssouci war der Lieblingssort von Friedrich dem Großen. Es diente ihm als Sommerresidenz und Lustschloss, in dem er vor allem sein Privatleben genießen wollte. Das Schloss wurde von 1745 bis 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff nach Vorstellungen und Skizzen des Königs auf dem terrassierten Weinberg errichtet. Es gilt als Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur. Die von Pracht und Eleganz geprägten Räume sind original ausgestattet und enthalten zahlreiche Meisterwerke.

Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin
14467 Potsdam
www.potsdam.de



Kloster Lorsch

Klosterpark

Foto: Stadt Lorsch / Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten



Königshalle

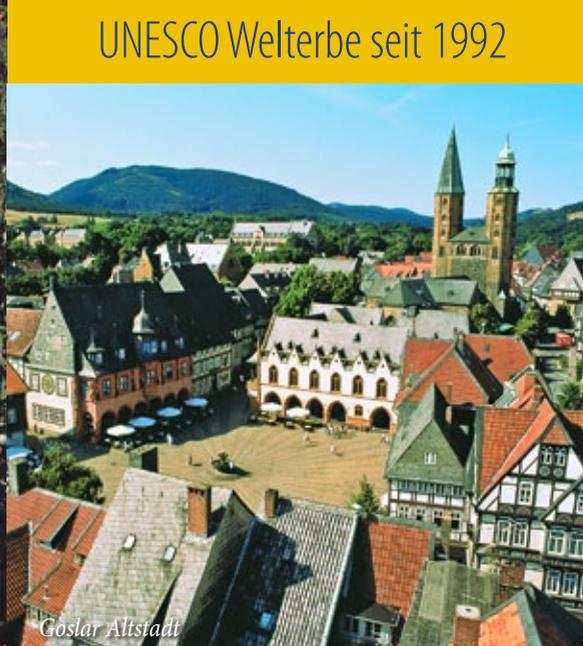
Im Kloster Lorsch begegnet man auf Schritt und Tritt mehr als 1.000 Jahren Geschichte. Während der Regierungszeit von König Pipin gründeten der fränkische Gaugraf Cancor und seine Mutter Williswinda die Abtei Lorsch. 754 wird das Kloster Lorsch erstmals urkundlich erwähnt, was auch durch den Ende des 12. Jahrhunderts zusammengestellten Lorsch Codex belegt wird.

Bekannt ist auch, dass Kloster Lorsch seit 772 Abtei des Königs und vor der ersten Jahrtausendwende eines der bedeutendsten kulturellen Zentren Europas war. In Klöstern wie Lorsch wurde entschieden, welches Wissen aus der Zeit der Antike der Nachwelt überliefert werden sollte und welches nicht. „Das Lorsch Arzneibuch“ ist ein Werk, das die Bedeutung als Zentrum der Wissensvermittlung im frühen Mittelalter belegt. Als Handbuch des Mönchsarztes beinhaltet es eine 150-seitige Sammlung medizinischer und pharmazeutischer Texte. Bemerkenswert ist ein Einleitungstext, der die Heilkunde gegen Angrif-

fe solcher Christen, die mit der Heilkunst einen Eingriff in den göttlichen Heilsplan ablehnten, rechtfertigt. Auch klassische Autoren wurden in Lorsch kopiert und gelesen. Rund 300 erhaltene Handschriftenbände, heute weltweit verstreut, bezeugen die herausragende Bedeutung der Lorsch Bibliothek.

Die sogenannte Königshalle ist das einzige aus der Karolingerzeit erhaltene Bauwerk des Klosters und eines der bekanntesten Beispiele frühmittelalterlicher Baukunst. Die im Lorsch Codex enthaltene Klosterchronik hebt immer wieder die kostbare Ausstattung der Kirche hervor. Den reichen bauplastischen Schmuck belegen zahlreiche Fundstücke, die heute in einem eigenen Funddepot im Keller des Kurfürstlichen Hauses aufbewahrt werden.

Kloster Lorsch
64653 Lorsch
www.kloster-lorsch.de



Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft

Rammelsberg

Goslar Harzwasserwerke

Das ehemalige Erzbergwerk Rammelsberg bei Goslar war als einziges Bergwerk der Welt über 1.000 Jahre ständig in Betrieb. Zusammen mit der mittelalterlichen Stadt Goslar wurde es als erstes technisches Denkmal in Deutschland Teil des UNESCO Welterbes.

In der Tiefe des Rammelsberges ruhte einst das größte zusammenhängende Kupfer-, Blei- und Zinkerzlager der Welt. Bereits vor 3.000 Jahren wurde hier Erz gewonnen. 1988 wurde das Berg-

werk stillgelegt. Erhalten blieben herausragende montane Denkmäler über und unter Tage: alte Halden, der farbenprächtige Rathstiefste Stollen, das Feuergezäher Gewölbe, der Maltermeisterturm, das geniale Wasserkraftssystem des Roeder-Stollens und die Übertageanlagen des 20. Jahrhunderts.

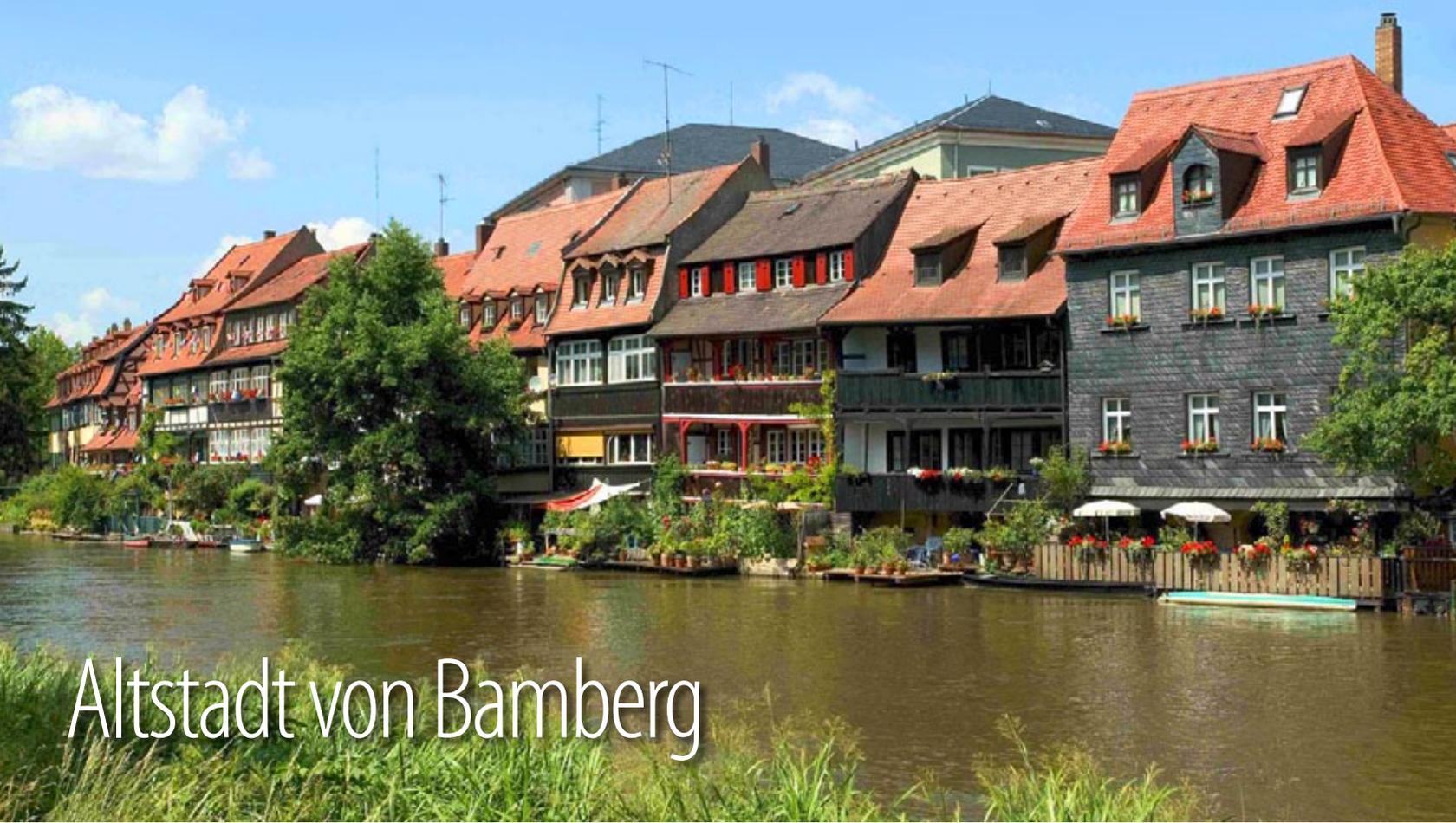
Die reichen Silber- und Kupfererz-Vorkommen waren Auslöser für die Gründung der Pfalz durch Kaiser Heinrich II. Im Jahre 1009 fand

Fotos: R. Bosenack / Harzwasserwerke GmbH

die erste Reichsversammlung in Goslar statt. Bis 1253 war Goslar Residenzstadt deutscher Könige und Kaiser. Um 1200 erlebten der Bergbau und die Stadt ihre erste große Blütezeit, eine zweite ab 1450. Vor allem in dieser Zeit entstanden einzigartige Kulturdenkmäler wie das Rathaus mit dem Huldigungssaal, Stadtkirchen, Hospitäler und stattliche Bürgerhäuser, denen die Altstadt bis heute ihr prachtvolles Aussehen verdankt.

2010 wurde die Welterbestätte um die Oberharzer Wasserwirtschaft erweitert. Sie gilt als eines der weltweit größten vorindustriellen Energieversorgungssysteme.

Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft
38640 Goslar
www.rammelsberg.de



Altstadt von Bamberg

Im Norden Bayerns liegt die tausendjährige Kaiser- und Bischofsstadt Bamberg. Die Altstadt repräsentiert modellhaft die auf einer frühmittelalterlichen Grundstruktur entwickelte mitteleuropäische Stadt. Es ist als besonderer Glücksfall anzusehen, dass Bamberg alle Kriege nahezu unbeschadet überstanden hat. Mit mehr als 2.000 Einzeldenkmälern, darunter zahlreiche Monumentalbauten aus dem 11. bis 18. Jahrhundert, und dem rund tausend Jahre alten Gärtner Viertel besitzt Bamberg den größten unversehrt erhaltenen historischen Stadtkern in Deutschland.

Der viertürmige spätromanisch-frühgotische Kaiserdom, das im Fluss errichtete Alte Rathaus, die ehemalige Fischersiedlung Klein Venedig, das Barockpalais Böttingerhaus oder die Renaissancebauten der Alten Hofhaltung sind einige der besonders spektakulären Beispiele der Baukunst im Stadtensemble Bambergs.

Kaiser Heinrich II. gründete 1007 das Bistum und erhob Bamberg zum Mittelpunkt seines Machtbereichs. Zur Barockzeit im 18. Jahrhundert beauftragten Bamberger Fürstbischöfe ei-

nige der bekanntesten Vertreter des deutschen Barock mit dem Bau weiterer herausragender Bauwerke.

16 Museen von teils europäischem Rang und großem Facettenreichtum präsentieren einzigartige Sammlungen und dokumentieren die Kulturvielfalt der Stadt. Neben der faszinierenden Stadtlandschaft erwarten Besucher eine Fülle an Festen, kulturelle Highlights und Gaumenfreuden. Letztere werden neben den typischen fränkischen Spezialitäten vor allem durch das

Bier repräsentiert, gibt es doch in der Stadt noch neun Brauereien, die rund 50 verschiedene Biere herstellen.

Altstadt von Bamberg
96047 Bamberg
www.welterbe.bamberg.de

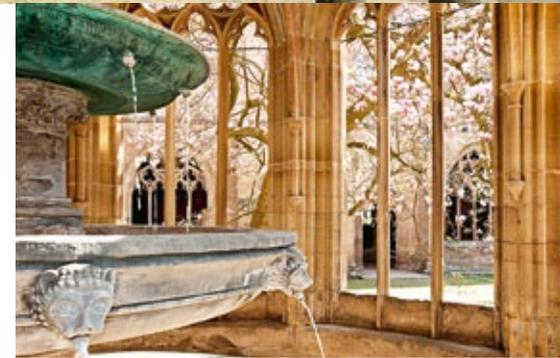
Fotos: Bamberg Tourismus und Kongress Service

Klosteranlage Maulbronn



In rund 400 Jahren haben Mönche ab 1147 aus dem Maulbronner Sandstein eine Klosteranlage geschaffen und die umliegende Kulturlandschaft geprägt. Die ehemalige Zisterzienserabtei Maulbronn ist eine der besterhaltenen Klosteranlagen nördlich der Alpen. Beeindruckend sind der gut erhaltene Zustand und die Geschlossenheit der Anlage, die den Besuchern ein fast unverfälschtes Bild mittelalterlichen Klosterlebens vermitteln.

Die romanische Klosterkirche aus dem 12. Jahrhundert ist das älteste Bauwerk. Im 13. Jahrhundert folgten Kirchenvorhalle, Herrenrefektorium, Brunnenhaus, Laienrefektorium, Spitalgang und zahlreiche Wirtschaftsgebäude. Im Laufe der Zeit erreichte Kloster Maulbronn eine bedeutende ökonomische und politische Machtposition. Noch heutzutage wird der Klosterhof von den imposanten Wirtschafts- und Wohngebäuden, Türmen und Wehrmauern umgrenzt. Im Zuge der Reformation richteten die Herzöge von Württemberg im 16. Jahrhundert eine Schule ein, die den Pfarrernachwuchs für die junge evangelische Kirche Württembergs heranbilden sollte. Johannes Kepler, Friedrich Hölderlin und Hermann Hesse zählen zu den bekanntesten



Zöglingen dieser Internatsschule, die heute ein altsprachliches Gymnasium ist.

Maulbronn bietet ein anspruchsvolles und vielseitiges Programm. Beim Klosterfest und dem mittelalterlichen Markt, den Klosterkonzerten mit international renommierten Solisten und Ensembles und beim Freilichttheater im Klosterhof stehen bis heute Kultur und Bildung im Mittelpunkt.

Klosteranlage Maulbronn
75433 Maulbronn
www.kloster-maulbronn.de



Quedlinburg am Nordrand des Harzes ist eine über 1.000 Jahre alte, idyllische Stadt. Der geschlossene mittelalterliche Stadtgrundriss und 1.200 malerische Fachwerkhäuser dokumentieren die Entwicklung des Fachwerkbaus in einzigartiger Qualität und Quantität.

Der Schlossberg war bereits im frühen Mittelalter das Zentrum der Besiedlung. Heinrich I. ließ hier Anfang des 10. Jahrhunderts eine Pfalz errichten, die er und seine Nachfolger zu einem wichtigen Zentrum ihrer Reichspolitik machten. 936 wurde Heinrich I. hier beigesetzt. An der Grabstätte ihres Gemahls gründete Königin Mathilde im gleichen Jahr ein Damenstift, das fast 900 Jahre lang bestand. Mit dem Markt-, Münz- und Zollrecht, das Otto III. 994 seiner Tante Mathilde, damals Äbtissin des Frauenstifts, verlieh, wurde die Stadt Quedlinburg beurkundet.

Die Räumlichkeiten des ehemaligen Stiftes beherbergen heute das Schlossmuseum mit Ausstellungen zur Stadt- und Stiftsgeschichte sowie stilvoll gestaltete Empfangs- und Audienzsäle. In der Stiftskirche St. Servatius erinnern die Kostbarkeiten des Domschatzes an die glanzvollen Zeiten.

Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg

**Stiftskirche, Schloss und Altstadt
von Quedlinburg**
06484 Quedlinburg
www.quedlinburg.de

Völklinger Hütte



Das Völklinger Eisenwerk ist als Denkmal der Industriegeschichte Symbol einer zu Ende gehenden Epoche, die durch das Element Eisen und seine revolutionären technischen Möglichkeiten geprägt wurde. 1881 von Hermann Röchling erworben, entwickelte sich die Völklinger Hütte schnell zu einem der innovativsten und produktivsten Eisen- und Stahlwerke in Europa. 1986 stillgesetzt, nahm die UNESCO die Völklinger Hütte 1994 als erstes Industriedenkmal aus der Blütezeit der Eisen- und Stahlindustrie in die Liste der Welterbestätten auf.

Ein Besuch der Völklinger Hütte ist ein Abenteuer: tief hinein geht es in die dunklen Gänge der Møllerhalle, hoch hinauf führt der Anstieg auf die Aussichtsplattform am Hochofen. Erz- halle, Granulieranlage und Gichtbühne liegen auf dem Rundgang. Über das Kohlegleis mit der langen Wendelrutsche und den Gebläsesteg geht es in die Gebläsehalle. Wo die riesigen Gebläse- maschinen Wind für die Hochöfen erzeugten, finden heute Ausstellungen, Konzerte und Kongresse statt.

Fotos: Völklinger Hütte

Völklinger Hütte
66333 Völklingen
www.voelklinger-huette.org



Als Deutschlands erste Weltnaturerbestätte wurde die Fossilienlagerstätte Grube Messel bei Darmstadt 1995 in die Liste der UNESCO Welterbestätten aufgenommen. Sie gibt einzigartigen Aufschluss über die frühe Evolution der Säugetiere und dokumentiert die Entwicklungsgeschichte der Erde vor Millionen Jahren, als nach dem Aussterben der Saurier explosionsartige Veränderungen die Tier- und Pflanzenwelt bestimmten.

Die Grube Messel ist vulkanischen Ursprungs. Erst 2001 konnte belegt werden, dass das Becken vor 47 Millionen Jahren ein Maarkratersee war. Die heutige Grube hat rund 800 Meter Durchmesser und ist etwa 65 Meter tief.

Der Ölschiefer der Grube birgt Fossilien, die das gesamte Spektrum der Lebewesen im Eozän (57 bis 36 Millionen Jahre v. Chr.) umfassen, in einer einzigartigen Artenvielfalt und Qualität. Mit bislang rund 10.000 Funden ist Messel weltweit eine der ergiebigsten Fossilienlagerstätten. Die hohe Qualität der Fossilien ermöglicht ein präzises Bild von Anatomie und Lebensweise der bislang 100 nachgewiesenen Wirbeltierarten, darunter 40 Säugetiere. Zu den spektakulären Fossilienfunden gehören die Überreste von mehr als 70 Urpferden, darunter über 30 vollständige Skelette. Auch Fossilienfunde von Vögeln liefern wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse über die Zusammensetzung und die Artenvielfalt der frühtertiären Vogelwelt. Messel ist auch eine der bedeutendsten Fundstellen fossiler Insekten.

Grube Messel

Grube Messel
64409 Messel
www.grube-messel.de



Fotos: Kevker, fotolia.com / Stadt Köln, J. Christ / reed fotolia.com

Kölner Dom

Der Kölner Dom, erbaut von 1248 bis 1880, gilt als Meisterwerk gotischer Architektur und ist eine der größten und bedeutendsten Kathedralen weltweit. In der gesamten Bauzeit wurden die originalen Baupläne nicht verändert, die Westfassade sollte die größte Kirchenfassade der Welt werden. Bei der Vollendung 1880 war der Dom das größte Gebäude der Welt, seitdem beherrscht er die Stadt und das Umland. Von weitem sichtbar sind die beiden gewaltigen Türme, 157,31 und 157,38 Meter hoch.

Nicht weniger gigantisch sind die Dimensionen des übrigen Baukörpers: Die Gesamtlänge des Domes beträgt 144,58 Meter, die gesamte Breite 86,25 Meter.

Seit der spätrömischen Zeit standen mehrere Kirchen an der Stelle des Doms. Nachdem die Reliquien der Heiligen Drei Könige durch Erzbischof Rainald von Dassel 1164 nach Köln gebracht worden waren, war der Dom nicht mehr nur Amtskirche des Kölner Erzbischofs, sondern zu-

gleich eine der bedeutendsten Wallfahrtskirchen Europas. Eine große imposante Kirche sollte es nun sein. Der Reliquienschein gilt als herausragende Goldschmiedearbeit des Mittelalters und als größter Reliquienschein des Abendlandes.

Kunstvolle Fenster mit insgesamt rund 10.000 Quadratmetern Fläche schmücken den Dom. Das älteste Fenster stammt aus dem 13. Jahrhundert, das jüngste Fenster wurde 2007 nach einem Entwurf des Künstlers Gerhard Richter

geschaffen. Zur Ausstattung des Doms gehören bedeutende Kunstwerke wie der Altar der Stadtpatrone, der Klaren-Altar und die Mailänder Madonna. Der reiche Kirchenschatz des Domes ist in den teilweise mittelalterlichen Räumen der Domschatzkammer zugänglich.

Kölner Dom
50667 Köln
www.koelner-dom.de



Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau

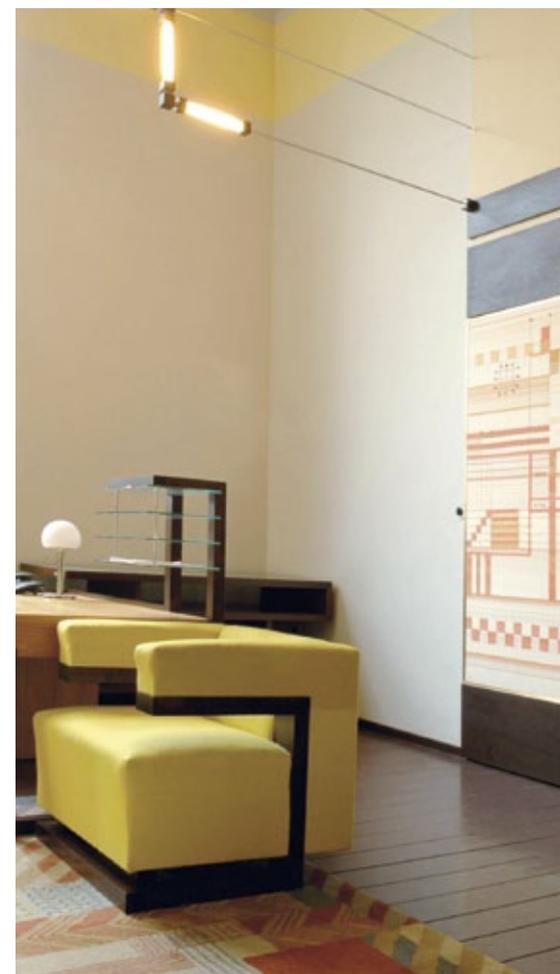
Fotos: Weimar GmbH

Das Bauhaus, die legendären Hochschule für Gestaltung, nimmt in der Geschichte von Kultur, Architektur, Design und Kunst des 20. Jahrhunderts eine besondere Rolle ein. 1919 von Walter Gropius in Weimar gegründet, legte es einen entscheidenden Grundstein für die Moderne. Die zwischen 1919 und 1933 dort entstandenen Arbeiten haben weltweit das Verständnis von Architektur und Design beeinflusst.

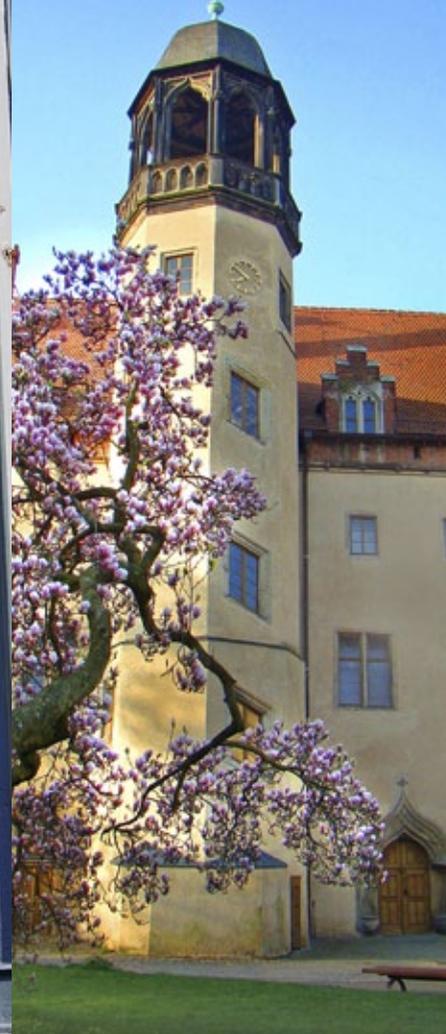
Aus politischen Gründen verließ die Schule den Gründungsort Weimar. Es folgten die knapp sieben Jahre Dessauer Bauhaus von 1925 bis 1932, die als Hochphase der Bauhaus-Architektur gelten. Darum befinden sich die meisten Bauhausbauten auch in Dessau: das Bauhausgebäude, die Meisterhäuser, die Siedlung Törten, das Kornhaus, Haus Fieger, das Stahlhaus und das historische Arbeitsamt.

Das Bauhausgebäude wurde nach Entwürfen von Walter Gropius errichtet. Das Ensemble aus Glas, Stahl und Beton, in das jedes Element ohne aufgesetzte Effekte integriert ist, entspricht der Idee seines Begründers: Die Form gehorcht der Funktion. Heute ist das Gebäude Sitz der Stiftung Bauhaus Dessau und mehr als eine Schule oder ein Museum. Es ist ein Ort der Gestaltung, Forschung und Lehre, der Anhängern gestalterischer Disziplinen Raum bietet, sich mit den heute bedeutsamen Themen der Stadtentwicklung zu beschäftigen.

Eine Vielzahl an Ausstellungen und Veranstaltungen rund um die Bauhaus-Themen bieten die Möglichkeit, das Bauhuserbe und die gegenwärtige Arbeit der Stiftung Bauhaus Dessau kennenzulernen.



Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar und Dessau
06846 Dessau-Roßlau
www.bauhaus-dessau.de



Luther- gedenkstätten in Eisleben und Wittenberg

Zu den Luthergedenkstätten des Weltkulturerbes gehören Martin Luthers Geburtshaus und sein Sterbehaus in Eisleben, das Lutherhaus und das Melancthonhaus sowie die Stadtkirche Sankt Marien und die Schlosskirche in Wittenberg.

Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben geboren, dort starb er 1546. In seinem Geburtshaus wurde bereits Ende des 17. Jahrhunderts ein öffentliches Museum für Lutherpilger errichtet. Damit ist das Haus eine der ältesten Einrichtungen dieser Art im deutschsprachigen Raum.

Das Lutherhaus in Wittenberg wurde als Augustiner-Kloster ab 1504 erbaut. Über 35 Jahre war es die Hauptwirkungsstätte Martin Luthers, der hier zunächst als Mönch, dann zusammen mit seiner Familie lebte. Hier hielt er Vorlesungen vor Studenten aus ganz Europa, hier entstanden seine Schriften, die die Welt veränderten. Seit 1883 ist das Lutherhaus als Museum für Besucher geöffnet und heute das größte reformations-

geschichtliche Museum der Welt. Eine weitere wichtige Erinnerungsstätte der Reformation ist das ehemalige Wohnhaus des Humanisten und Reformators Philipp Melancthon, das fast unverändert erhalten geblieben ist.

1522 wurde die Stadtkirche Wittenberg zum Mittelpunkt der Reformation, nachdem Luther von der Wartburg zurückkehrte und seine berühmten „Invokavit-Predigten“ hielt. Ein Jahr nach Luthers Tod wurde der berühmte Altar von Lucas Cranach d. Ä. eingeweiht. Die Hauptsehenswürdigkeit des äußerlich schlichten Kirchenbaues der Schlosskirche ist die „Thesentür“. Sie erinnert daran, dass Martin Luther im Jahre 1517 seine 95 lateinischen Thesen gegen die Missbräuche im kirchlichen Buß- und Ablasswesen jener Zeit veröffentlichte.

Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg

06886 Lutherstadt Wittenberg
www.martinluther.de





Klassisches Weimar

Schloss Belvedere



Tierfurter Park



Goethe, Schiller



Amalia Bibliothek

Das Ensemble Klassisches Weimar stellt ein einzigartiges Zeugnis einer vergangenen, doch nachwirkenden Kulturepoche dar – der Weimarer Klassik. Die Aufnahme Weimars in die Welterbeliste 1998 begründete die UNESCO mit der „großen kunsthistorischen Bedeutung öffentlicher und privater Gebäude und Parklandschaften aus der Blütezeit des klassischen Weimar“ sowie mit der „herausragenden

Rolle Weimars als Geisteszentrum im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert“.

Das klassische Erbe repräsentiert in seiner Gesamtheit und mit großer Authentizität die Epoche der Weimarer Klassik. Es ist zugleich ein maßgebender Teil der historischen Stadt Weimar. Zu den Sehenswürdigkeiten zählen unter anderem das Goethe- und Schillerhaus, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek, das Stadtschloss,

Fotos: weimar GmbH, M. Schuck / DZT, J. Keute / Tourist-Information Weimar

Schloss Belvedere mit dem Schlosspark und der Orangerie, die Stadtkirche St. Peter und Paul und der Park an der Ilm.

Weimar ist damit eine der wenigen Städte in Deutschland, die auf engstem Raum eine Vielzahl von Denkmälern zu bieten hat. Diese Stätten ziehen Jahr für Jahr Touristen aus aller Welt an, die auf den Spuren von Goethe und Schiller, Bach und Liszt sowie der Weimarer Malerschule

und des Bauhauses unterwegs sind. Mit der Verleihung des Titels Kulturstadt Europas 1999 hatte die Stadt die Möglichkeit, viele der Welterbestätten zu restaurieren.

Klassisches Weimar
99421 Weimar
www.weimar.de

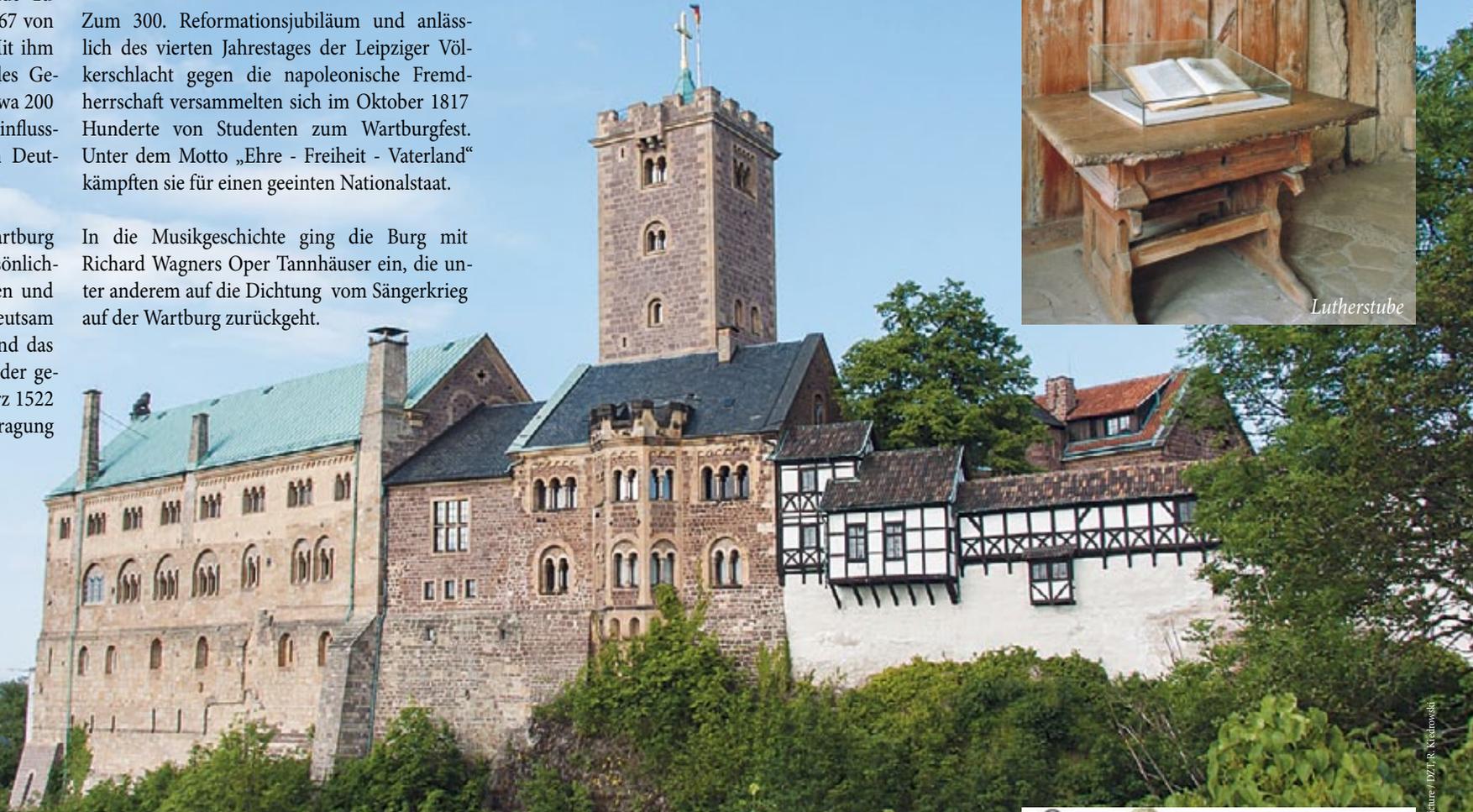
Im Dezember 1999 wurde die Wartburg als erste deutsche Burg in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Der Legende zufolge wurde die Wartburg im Jahre 1067 von Graf Ludwig dem Springer gegründet. Mit ihm begann die beispielhafte Entwicklung des Geschlechts der „Ludowinger“, das in den etwa 200 Jahren seiner Machtausübung zu den einflussreichsten im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gehörte.

Die mittelalterliche Geschichte der Wartburg lässt sich mit bekannten historischen Persönlichkeiten belegen: den Thüringer Landgrafen und der heiligen Elisabeth. Welthistorisch bedeutsam wurde die Burg durch den Aufenthalt und das Wirken des Reformators Martin Luther, der gebannt und geächtet von Mai 1521 bis März 1522 hier Zuflucht gefunden und mit der Übertragung

des Neuen Testaments aus der griechischen Urfassung ins Deutsche begonnen hatte.

Zum 300. Reformationsjubiläum und anlässlich des vierten Jahrestages der Leipziger Völkerschlacht gegen die napoleonische Fremdherrschaft versammelten sich im Oktober 1817 Hunderte von Studenten zum Wartburgfest. Unter dem Motto „Ehre - Freiheit - Vaterland“ kämpften sie für einen geeinten Nationalstaat.

In die Musikgeschichte ging die Burg mit Richard Wagners Oper Tannhäuser ein, die unter anderem auf die Dichtung vom Sängerkrieg auf der Wartburg zurückgeht.



Lutherstube

Wartburg

Wartburg
99817 Eisenach
www.wartburg-eisenach.de



Museumsinsel Berlin



Altes Museum

Zwischen Spree und Kupfergraben liegt die weltberühmte Museumsinsel Berlin, deren Gebäude die archäologischen Sammlungen und die Kunst des 19. Jahrhunderts beherbergen. Auf weniger als einem Quadratkilometer ist auf der Spreeinsel von 1830 bis 1930 eine Tempelstadt der Künste und der Kultur entstanden, die mit ihren fünf Museen sechstausend Jahre Menschheitsgeschichte präsentiert.

Ausgangspunkt des Ensembles war die Fertigstellung des nach Plänen des Architekten Karl Friedrich Schinkel erbauten Alten Museums im Jahre 1830. König Friedrich Wilhelm III. machte in diesem ältesten Berliner Museumsgebäude Kunstschatze erstmals der Öffentlichkeit zugänglich und schuf damit eines der ersten öffentlichen Kunstmuseen Europas. Den ersten Gesamtbauplan für die Museumsinsel entwarf 1841

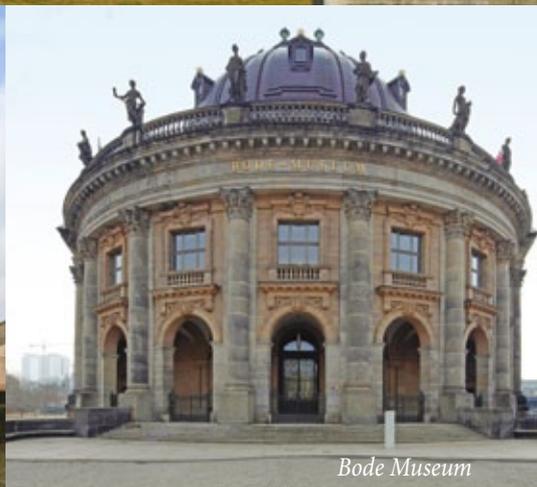
der Schinkelschüler Friedrich August Stüler, nach dessen Plänen 1859 das Neue Museum und 1876 die Alte Nationalgalerie fertiggestellt wurden. 1904 folgte die Eröffnung des Kaiser-Friedrich-Museums, das heutige Bode-Museum. Mit der Eröffnung des Pergamonmuseums im Jahr 1930 waren die Bauaktivitäten auf der Museumsinsel zunächst abgeschlossen.

Im Zweiten Weltkrieg wurden die Sammlungen auseinandergerissen und die Gebäude teilweise stark beschädigt. Erst mit der deutschen Wiedervereinigung bot sich die Chance, den Gesamtkomplex wiederherzustellen und die Sammlungen zusammenzuführen. Den Auftakt bildete die Wiedereröffnung der Alten Nationalgalerie im Dezember 2001, es folgten das Bode-Museum 2006 und das Neue Museum 2009. Bis 2025 soll die Sanierung aller Gebäude abgeschlossen sein.

Fotos: Staatliche Museen zu Berlin, M. Meise



Nationalgalerie



Bode Museum

Museumsinsel Berlin
10785 Berlin
www.museumsinsel-berlin.de

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz ist die Geburtsstätte des Landschaftsgartens und steht zudem für den Beginn des staatlich geförderten Naturschutzes. Bereits im Jahre 1800 ließ Fürst Franz in Wörlitz den Warnungsalter errichten, dessen Inschrift seither die Menschen mahnt: „Wanderer achte Natur und Kunst und schone ihrer Werke“.

Schöpfer des Gartenreiches Dessau-Wörlitz war Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740-1817), der mit seinen vielfältigen Reformen eine harmonische Verbindung von Mensch und Natur anstrebte. Gemeinsam mit seinem Freund und Berater Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff unternahm er 1763 seine erste Bildungsreise nach England. 1765/66 folgten Reisen nach Italien, Frankreich und Großbritannien. Während dieser Reisen erhielt er entscheidenden

de künstlerische Anregungen zur Gestaltung seiner Ländereien. Mit Wörlitz als Ausgangspunkt entstand so der erste Landschaftsgarten Kontinentaleuropas.

Einzigartig ist die landschaftliche Verbindung der sechs Parkanlagen des Gartenreiches und die Vielfalt der Stilepochen. So ist zwischen Dessau und Wörlitz Kulturgeschichte vom Barock, Rokoko, Klassizismus bis hin zur Bauhausarchitektur auf engstem Raum erlebbar. Flüsse, Auwälder und ausgedehnte Wiesen bestimmen die Landschaft. Schlösser, Gärten, Alleen und Kleinarchitekturen sind in diese Umgebung eingebettet und schaffen das Bild eines Parks von unendlicher Weite.



Gartenreich Dessau-Wörlitz

Gartenreich Dessau-Wörlitz

06846 Dessau
www.ksdw.de

Die Insel Reichenau ist die größte der drei Bodenseeinseln. Eine lange Allee verbindet die Insel mit dem Festland. Rechts und links der Allee bestimmen Schilflandschaften, Weinreben, Felder, Gewächshäuser und alte Kirchen das Bild. Diese Kirchen sind Beispiele klösterlicher Architektur vom 9. bis 11. Jahrhundert, denn die Reichenau war früher Klosterinsel.

Die ehemalige Klosterkirche, das Münster St. Maria und Markus, die historischen Kirchen St. Georg und St. Peter und Paul bilden mit den angeschlossenen Museen der Insel die zentralen Stationen der Entdeckung dieses Kulturerbes.

Im Jahr 724 gründete der Wanderbischof Pirmin auf der Insel ein Benediktinerkloster, das sich zu einem geistigen Zentrum des Abendlandes entwickelte. Lehrer von Rang unterrichteten an der berühmten Klosterschule, aus der hervorragende Theologen, Politiker, Wissenschaftler, Dichter und Musiker hervorgingen. Berühmt waren ferner die Klosterbibliothek, die Reichenauer Malterschule für Buch- und Wandmalerei sowie die Goldschmiedekunst. Im ausgehenden Mittelalter verlor das Kloster zunehmend an Bedeutung und wurde 1540 in ein Priorat umgewandelt und 1757 durch Papst Benedikt XIV. aufgehoben.

Klosterinsel Reichenau



Klosterinsel Reichenau
 78479 Reichenau
www.reichenau.de

Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen



Fotografie: red dot museum, S. Bierwald / Stiftung Zollverein, M. Duschner / Ruhr Museum



Im Essener Stadtteil Katernberg befindet sich ein einzigartiges Zechengelände, das in aktiven Zeiten zu den modernsten und erfolgreichsten des internationalen Bergbaus gehörte. Im Jahr 2001 wurden Zeche Zollverein Schacht XII, Kokerei und Schacht 1/2/8 zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.

Die Zeche Zollverein Schacht XII war die größte und modernste Steinkohleförderanlage der Welt.

Die beiden vom Bauhaus inspirierten Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer, die den in zwei Achsen angeordneten Industriekomplex nach Prinzipien der Symmetrie und Geometrie harmonisch durchgestalteten, schufen hier eine Meisterleistung der industriellen Architektur – für viele die schönste Zeche der Welt. Auf jeden Fall war sie mit einer Förderleistung von 12.000 Tonnen täglich über Jahrzehnte die leistungsstärkste Tiefbauzeche der Welt.

Das größte Gebäude der Zeche Zollverein ist die ehemalige Kohlewäsche, eine riesige Maschine zum Sortieren, Klassifizieren, Speichern und Verteilen der geförderten Steinkohle. In diesem spektakulären Monument befindet sich das Ruhr Museum. Im vom englischen Star-Architekten Sir Norman Foster umgestalteten Kesselhaus zeigt das Design Zentrum Nordrhein-Westfalen eine ständige internationale Designausstellung und wechselnde Themen-Ausstellungen. Im Am-

biente der ehemaligen Kompressorenhalle hat mit dem Casino Zollverein auch ein kreatives Restaurant einen Platz gefunden.

Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen
45309 Essen
www.zollverein.de

Altstädte von Stralsund und Wismar



Die Hansestädte Stralsund und Wismar sind eingebettet in die malerische Landschaft der norddeutschen Ostseeregion. Natur- und Stadtleben liegen hier ganz nah beieinander. Von der Seeseite zeigen sich die Altstädte als traditionelle Hafen- und Hansestädte. Das unverwechselbare maritime Flair vermittelt einen Eindruck der einstigen Seefahrt. Hier lagen die Koggen der Kaufleute und Händler im Mittelalter. Heute prägen Kutter, Segelschiffe und Yachten das Bild der beiden Stadthäfen.

Wo bereits früher Fischerdörfer standen, wurden im 13. Jahrhundert die beiden Städte angelegt. Die Anfänge der großen Bauten, der Kirchen und Klöster, der Rathäuser und der Stadtmauern reichen in diese Zeit zurück. Wismar hatte bereits um die Mitte, Stralsund am Ende des 13. Jahrhunderts eine räumliche Ausdehnung erreicht, die erst im 19. Jahrhundert überschritten werden sollte. Die Straßen und Plätze sowie die Quartier- und Parzellenstruktur aus dem Mittelalter konnten bis heute nahezu unverändert bewahrt

werden. Die überlieferte Bausubstanz mit den zahlreichen herausragenden Einzeldenkmälern stellt ein anschauliches Dokument für die politische und wirtschaftliche Bedeutung sowie den außerordentlichen Reichtum der Städte im Mittelalter dar.

Zeugen der Geschichte sind in Stralsund unter anderem die Nikolaikirche, das Rathaus, der Kampische Hof, das Wulflamhaus oder das Küstertor.

In Wismar gehören die Georgenkirche, der Fürstenhof, das Schabbelhaus, das Wassertor oder die Giebelarchitektur des Alten Schweden dazu.

Altstädte von Stralsund und Wismar
18439 Stralsund
23966 Wismar
Telefon 03841 2513025
www.wismar-stralsund.de

Fotos: TourismusZentrale Stralsund / TourismusZentrale Wismar, F. Mader / cttinson fotolia



Oberes Mittelrheintal



Schloss Stolzenfels

Seit 2002 darf sich die Heimat der vielbesungenen Loreley in die Kette der schützenswerten Naturlandschaften einreihen. Die Landschaft des Mittelrheins ist geprägt vom Flusstal, den steilen Felshängen, den Weinbergen und einer Vielzahl von Burgen, Festungen und Schlössern. Burg Pfalzgrafenstein, Burg Rheinfels, Schloss Stolzenfels, Burg und Schloss Sayn, das Sinziger Schloss, Burg Rolandseck, Marienburg, Burg Linz oder Burg Drachenfels sind nur einige der rund 40 Burgen und Schlösser entlang des Mittelrheins.

Wie Perlen auf der Schnur reihen sich bekannte Städte und Dörfer wie Bingen, Bacharach, Boppard, Koblenz, Andernach, Bad Breisig und Remagen am linken Ufer sowie Rüdesheim, Assmannshausen, Sankt Goarshausen, Lahnstein, Neuwied und Königswinter am rechten Ufer des Mittelrheins aneinander. Viele dieser Orte sind durch ihre Weingüter und den Wein bekannt geworden.

Die über 2.000 Jahre alte Stadt Koblenz ist idealer Ausgangspunkt, um das Obere Mittelrheintal zu entdecken. Ein Spaziergang durch die pittoresken Gassen der Altstadt mit der bedeutenden Basilika St. Kastor aus dem 9. Jahrhundert, St. Florin und Liebfrauen aus dem 12. Jahrhundert und dem Kaiser Wilhelm gekrönten Deutschen Eck ist eine lebendige Geschichtsstunde. Vom Deutschen Eck aus hat man übrigens auch den größten Teil der Koblenzer Festungsanlage, Ehrenbreitstein, hoch über dem ehemaligen barocken Residenzstadtteil, im Blick.



Festung Ehrenbreitstein



Radfahrer Deutsches Eck

Oberes Mittelrheintal

56068 Koblenz

www.welterbe-mittelrhein.de

Rathaus und Roland in Bremen



Marktplatz, Rathaus



Roland



Schnoor-Viertel



Stadtmusikanten

Die UNESCO würdigt das Rathaus und den Roland auf dem Marktplatz als ein einzigartiges Zeugnis für die Entwicklung von bürgerlicher Autonomie und Marktrechten, wie diese sich im Laufe von Jahrhunderten in Europa herausformten.

Das viel besuchte Bremer Rathaus wurde in den Jahren 1405 - 1408 erbaut. Es ist das einzige europäische Rathaus des Spätmittelalters, das nie

zerstört wurde. Seit seiner Errichtung wurde das Rathaus kontinuierlich instand gesetzt und gehalten. Dem Bremer Rathaus wird bescheinigt, dass es vom ersten gotischen Bau, einem sogenannten Saalgeschoßbau Anfang des 15. Jahrhunderts, über die umfangreiche Restaurierung bis hin zum Anbau des neuen Rathauses zu Beginn des 20. Jahrhunderts seine Authentizität bewahrt hat.

Fotos: Bremer Touristik Zentrale, M. Gangl, I. Krause

Der steinerne Bremer Roland, im Jahre 1404 errichtet, ist mit seinen 5,5 Metern eine der ältesten und eindrucksvollsten Rolandstatuen, die einst als Symbol für Freiheit und Marktrecht auf Marktplätzen in Mitteleuropa errichtet wurden. Sie nimmt Bezug auf eine historische Persönlichkeit, nämlich einen Paladin (Begleiter) von Kaiser Karl dem Großen. Der Roland in Bremen soll deutlich machen: Der Kaiser ist Gründer der Stadt, er hat ihr Rechte und Privilegien verliehen.

Mit dem ältesten Weinkeller Deutschlands – dem Ratskeller, dem Marktplatz, dem Schnoor-Viertel, der Statue der Bremer Stadtmusikanten, dem Petri-Dom und vielen weiteren Sehenswürdigkeiten bietet Bremen alles für eine Städtereise.

Rathaus und Roland in Bremen

28195 Bremen

www.bremen-tourismus.de



Muskauer Park



Fotos: DZT Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen, Bildarchiv Monheim / Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, A. Roscher

Der Muskauer Park bietet außergewöhnliche Naturerlebnisse: weitläufige Wiesen, majestätische Bäume, geschwungene Wege, pittoreske Seen und Flüsse, einzigartige Brücken und Bauten. Kennzeichnend sind die großräumige Gestaltung, weite Sichtbeziehungen, die unterschiedlich intensive, gärtnerische Ausgestaltung der Parkbereiche und künstliche Wasserläufe. Zu Fuß, per Kutsche, Fahrrad oder Boot lässt sich dieses Paradies erkunden. Was wie natürlich gewachsen scheint, ist von strenger Hand geschaffene Landschaft – ein Gartenkunstwerk von Weltrang.

Der Muskauer Park wurde nach Plänen des Gartenkünstlers, Standesherrn und Reiseschriftstellers Hermann Fürst von Pückler-Muskau zwischen 1815 und 1845 angelegt und auch unter den nachfolgenden Besitzern nach Pücklers Plänen weiter ausgebaut und wesentlich erweitert.

Die Parkanlage beiderseits der Lausitzer Neiße befindet sich heute in Deutschland und in Polen. In seiner gesamten Ausdehnung umfasst der



Park eine Fläche von etwa 830 Hektar. Intensive, gemeinsame Bemühungen deutscher und polnischer Denkmalpfleger führten in den letzten Jahren zunehmend zur Wiederherstellung des ganzheitlichen Landschaftsparks.

Muskauer Park
02953 Bad Muskau
www.muskauer-park.de



Grenzen des Römischen Reiches: Obergermanisch-Raetischer Limes



Der Obergermanisch-Raetische Limes hat eine Länge von etwa 550 Kilometern. Er reicht von Rheinbrohl nördlich Neuwied am Rhein bis nach Hienheim nahe Regensburg an der Donau und ist nach der Chinesischen Mauer das längste Bodendenkmal. Er verläuft durch die Gebiete der heutigen Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz. Eine Vielzahl von Städten, Gemeinden und Landkreisen haben sich an der Limes-Straße zusammengeschlossen, um dieses Erbe zu pflegen.

Entlang der Limes-Straße, auf dem Limes-Radweg oder den zahlreichen Wanderrouten lassen sich die bedeutenden römischen Stationen entdecken. Naturfreunde kommen hier voll auf ihre Kosten, die Strecke führt durch einige der schönsten Landschaften Deutschlands. Überall liegen zudem attraktive Städte, malerische Ortschaften sowie namhafte Kur- und Erholungszentren am Wegesrand.

Rheinland-Pfalz
56598 Rheinbrohl
www.roemer-welt.de

Hessen
61350 Bad Homburg
www.saalburgmuseum.de

Baden-Württemberg
73430 Aalen
www.liz-bw.de

Bayern
91781 Weißenburg
www.limesinfozentrum.de

Der Limes trennte vom Ende des 1. Jahrhunderts bis zur zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts die römischen Provinzen Obergermanien und Raetien vom germanischen Barbaricum. Als künstlich über Land gezogene Grenzlinie, die häufig keinerlei Rücksichten auf das Gelände nimmt, war der Limes auch ein technisches Bauwerk von hoher Ingenieurskunst. Überwachungs- und Sperranlagen, Truppenunterkünfte, römische Badeanlagen, Gräben, Wälle, Palisaden, Mauern, Türme und Kastelle prägten die Landschaft.



Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof

31



Fotos: Stadt Regensburg, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / P. Ferstl

Einst blühende europäische Handelsmetropole und politisches Zentrum des Heiligen Römischen Reiches, ist Regensburg heute die am besten erhaltene mittelalterliche Großstadt in Deutschland. Die überwiegend mittelalterliche Bausubstanz der Altstadt blieb nahezu unangetastet und glücklicherweise von Zerstörungen des 2. Weltkrieges verschont. Am Bild der Altstadt lassen sich noch heute rund 2.000 Jahre geschichtliche Entwicklung ablesen. Das gesamte Welterbe-Ensemble umfasst rund 1.000 Baudenkmäler.

Die Steinernen Brücke ist ein hervorragendes Werk mittelalterlicher Ingenieurkunst. Das Vorbild der berühmten Prager Karlsbrücke war unter anderem ein Grund für den Aufstieg der Stadt Regensburg. Denn nahezu 800 Jahre lang war die Steinernen Brücke der einzige Übergang über die Donau in Regensburg und im weiteren Umkreis. Neben der Steinernen Brücke ist der Dom St. Peter, erbaut ab 1250, einer der Hauptsehenswürdigkeiten und architektonischen Wahrzeichen Regensburgs. Der Dom ist das bedeutendste gotische Bauwerk Süddeutschlands und ist berühmt

für seine mittelalterlichen Glasfenster. Insgesamt 46 Kirchen befinden sich im Stadtkern von Regensburg.

Den ersten Platz unter den Profanbauten nimmt das Alte Rathaus mit dem berühmten Reichssaal ein. Ab 1594 fanden dort die vom Kaiser einberufenen Reichsversammlungen statt und von 1663 bis 1806 tagte der Immerwährende Reichstag. Dort entstanden die bekannten Redewendungen „etwas auf die lange Bank schieben“ und „am grünen Tisch sitzen“. Aus der Blütezeit des Mittelalters stammen auch die für Regensburg charakteristischen Patrizierburgen und -türme. Zusammen mit den engen, verwinkelten Gassen, Hinterhöfen und Plätzen schaffen sie eine südländische Atmosphäre. Nicht umsonst wird Regensburg als die nördlichste Stadt Italiens bezeichnet.

Altstadt von Regensburg mit Stadtamhof
93047 Regensburg
www.regensburg.de

Siedlungen der Berliner Moderne

Die sechs denkmalgeschützten Wohnsiedlungen der Berliner Moderne wurden zwischen 1913 und 1934 errichtet und repräsentieren eine neue Ära des sozialen Wohnungsbaus. Im Mittelpunkt stehen Bruno Taut, der Pläne für einen Großteil der Siedlungen

entworfen hat, und weitere bekannte Architekten wie Hans Scharoun oder Walter Gropius, aber auch der Berliner Stadtbaurat Martin Wagner. Schlechte Wohnverhältnisse in den zeitgenössischen Mietskasernen mit Hinterhof- oder Seitenflügel waren der Auslöser für drastische Veränderungen im Städtebau und Wohnungswesen. Die Architekten der Klassischen Moderne brachen radikal mit dem Alten: Sie entwarfen von Licht, Luft und Sonne durchflutete Wohnungen mit Küchen, Bädern und Balkonen, moderner Ausstattung und rationellem Schnitt. Die Häuser erhielten ein schlichtes Erscheinungsbild, dem „Neuen Bauen“ entsprechend, und eine intensive Farbigkeit. In der Folgezeit übten die Siedlungen einen beträchtlichen Einfluss auf die internationale Entwicklung von Architektur und Städtebau aus.

Den Krieg haben die Siedlungen verhältnismäßig unbeschadet überstanden. Anders als in den meisten anderen Städten erfuhren sie in Berlin in

der Nachkriegszeit eine hohe Wertschätzung und erfreuen sich auch heute noch großer Beliebtheit. Durch tatkräftigen Einsatz der Denkmalschutzbehörden konnten die sechs Siedlungen im Verlauf der letzten Jahre zum Großteil wieder in den Originalzustand versetzt werden:

Die Gartenstadt Falkenberg (Treptow), die Siedlung Schillerpark (Wedding), die Großsiedlung Britz (Neukölln), die Wohnstadt Carl Legien (Pankow), die Weiße Stadt (Reinickendorf) und die Großsiedlung Siemensstadt (Charlottenburg und Spandau).

Foto: germanyttravel / Berliner Bau und Wohnungsgenossenschaft / Deutsche Wohnen AG

Siedlungen der Berliner Moderne
10785 Berlin
www.berlin-tourism.de



Wattenmeer

Das Weltnaturerbe Wattenmeer erstreckt sich vom niederländischen bis zum dänischen Teil des Wattenmeeres. Es handelt sich dabei um ein Gebiet von rund 11.500 Quadratkilometern entlang der Küste. In Deutschland stehen die Nationalparks Schleswig-Holsteinisches, Niedersächsisches und Hamburgisches Wattenmeer auf der Liste des Welterbes der UNESCO.

Weite Wattflächen, blühende Salzwiesen, endlose Strände und traumhafte Düneninseln prägen die Landschaft, die von Wind und Gezeiten ständig neu geformt wird. Das Wattenmeer ist Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten, die andernorts selten geworden sind. Strandkrabben, Seesterne, Einsiedlerkrebse, Herzmuscheln, Wattwürmer und Garnelen sind hier zuhause. Viele Fischarten sind registriert, darun-



Fotos: NLP Niedersächsisches Wattenmeer, M. Stock, R. Großmann / M. Stock LKN, SH

ter Schollen, Heringe und Seezungen der Nordsee. Zudem ist das Wattenmeer das vogelreichste Gebiet in Mitteleuropa. Jedes Jahr im Herbst machen Millionen Vögel auf ihrem Weg in die Überwinterungsgebiete hier Rast, über 100.000 Vogelpaare brüten hier. Auch die drei Meeressäuger Seehunde, Kegelrobben und Schweinswale sind im Wattenmeer heimisch.

Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer
25832 Tönning

Hamburgisches Wattenmeer
20355 Hamburg

Niedersächsisches Wattenmeer
26382 Wilhelmshaven

www.nationalpark-wattenmeer.de

Buchenurwälder der Karpaten und Alte Buchenwälder Deutschlands

Die Buchenwälder Europas bilden ein Ökosystem, welches das Erscheinungsbild des Kontinents in einzigartiger Weise geprägt hat. Mit einer Vielzahl an Quellen, Bächen, Kleingewässern, Mooren, Felsen, Höhlen oder Blockhalden weisen diese Wälder eine besondere strukturelle Vielfalt auf. Sie bieten einen idealen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Die Zahl der Tierarten wird auf bis zu 10.000 geschätzt, viele davon sind vom Aussterben bedroht.

Neben den Buchenurwäldern der Karpaten gehören fünf Buchenwaldgebiete in Deutschland mit ihren unverwechselbaren Landschaften zu diesem Naturerbe:

Der Nationalpark Hainich, ein kleines Mittelgebirge in Thüringen, weist die größte nutzungsfreie Laubwaldfläche Deutschlands auf. Ein Baumkronenpfad führt hoch hinauf in das Blätterdach des Waldes. Ein Paradies für Natur- und Tierfreunde ist der Nationalpark Kellerwald-Edersee in Hessen. Zahlreiche Wanderrouten führen durch die



Fotos: Jasmund, C. Kruse / NLP Kellerwald-Edersee



Wildnis. Wildtiere wie Wölfe, Luchse, Wisente, Wildkatzen, Wildpferde und zahlreiche Greifvögel sind hier heimisch. Auf der Ostseeinsel Rügen in Mecklenburg-Vorpommern prägt der Nationalpark Jasmund mit den Steilufern der Kreidefelsen, Bachtälern und Mooren die maleische Landschaft. Der Nationalpark Müritz in Mecklenburg-Vorpommern liegt mitten in der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Ufer der Seen gehören zu den artenreichsten natürlichen Lebensräumen. Unter anderem fühlen sich Kraniche, Fisch- und Seeadler, Krickenten, Teichrohrsänger und Moorfrösche hier wohl. Ebenso wie im Grumsiner Forst in Brandenburg, wo sich tiefe Senken mit zahlreichen Mooren und Kleingewässern im Wechsel mit markanten Höhenzügen finden.

Alle Gebiete bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, die einzigartigen Landschaften zu entdecken.

Nationalpark Jasmund
18375 Born

Nationalparkamt Müritz
17237 Hohenzieritz

Naturentwicklungsgebiet Grumsiner Forst
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
16278 Angermünde

Nationalpark Hainich
99947 Bad Langensalza

Nationalpark Kellerwald-Edersee
34537 Bad Wildungen

www.weltnaturerbe-buchenwaelder.de

Fagus-Werk in Alfeld



Das Fagus-Werk wurde 1911 vom Architekten und Bauhausgründer Walter Gropius errichtet und gilt weltweit als Ursprungsbau der Moderne. Mit einer herausragenden Stahl-Glas-Architektur gelang es dem Architekten, einem mittelständischen Betrieb ein völlig ungewohntes, vom Traditionellen abweichendes Erscheinungsbild zu geben. Der Firmengründer Carl Benscheidt erklärte mit den Worten „Unser Reichtum sind nicht unsere Maschinen, noch ein Bankkonto, sondern das Wissen und Können und die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter“, dass sich das Fagus-Werk, neben seiner weltweit bedeutenden Architektur, durch seinen aktiven Produktionsbetrieb auszeichnet.

Der Name der Fabrik leitet sich aus dem lateinischen Wort „fagus sylvatica“ für Buche bzw. Buchenholz, dem traditionellen Rohstoff für die Schuhleistenfertigung ab. Seit mehr als 100 Jahren werden hier die Fagus-Schuhleisten produziert. Diese Fertigung wird heute durch die Unternehmensbereiche GreCon-Elektronik und GreCon Dimter-Maschinenbau ergänzt.

Führungen, Ausstellungen, zahlreiche Veranstaltungen und die Gastronomie im Ambiente eines ehemaligen Maschinenhauses machen den Besuch zu einem interessanten Erlebnis.

Fotos: Fagus Grecon, K. Schünemann / Fagus Werk UNESCO Welterbe

Fagus-Werk in Alfeld
31061 Alfeld
www.fagus-werk.com/de

Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen



Insgesamt 111 ausgewählte Fundstellen in sechs Ländern, meist aus der Stein- und Bronzezeit, gehören zum Weltkulturerbe Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen. Die untergegangenen, unter Wasser und im Moor befindlichen ehemaligen Siedlungen sind ein wertvolles Archiv der Menschheit. Unter Luftabschluss haben sich organische Materialien wie Textilien, Holz- und Speisereste erhalten. Modernste Untersuchungsmethoden ermöglichen aufgrund der hervorragenden Erhaltung in einer Zeit ohne Schriftquellen die Rekonstruktion früher Lebensumstände.

In Deutschland zeigt das Pfahlbaumuseum Unteruhldingen rekonstruierte Pfahlbauten der Stein- und Bronzezeit (4000 - 800 v. Chr.) und macht diese versunkene Welt wieder sichtbar. Auf Pfählen errichtet, können 23 eingerichtete Häuser auf einem Rundgang besucht werden. Wertvolle Stücke, aber auch originalgetreue Nachbildungen und Modelle zum Anfassen illustrieren das Leben vor 6.000 bis 3.000 Jahren.

Fotos: Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen
88690 Uhldingen-Mühlhofen,
Ortsteil Unteruhldingen
www.weltkulturerbe-pfahlbauten.de





Foto: Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH / Bayerische Schlösserverwaltung



Markgräfliches Opernhaus Bayreuth

Das Opernhaus Bayreuth wurde von 1746 bis 1750 vom damals europaweit führenden Theaterarchitekten Giuseppe Galli Bibiena im Auftrag des Markgrafenpaares Friedrich und Wilhelmine von Brandenburg-Kulmbach erbaut. Markgräfin Wilhelmine, preußische Prinzessin und Lieblingsschwester Friedrichs des Großen sowie eine der bedeutendsten Frauengestalten im Deutschland des 18. Jahrhunderts, machte aus der Residenzstadt Bayreuth eine strahlende Kulturmetropole.

Das Opernhaus in Bayreuth ist ein einzigartiges Monument der europäischen Fest- und Musikkultur des Barock. Es war zu seiner Zeit in Größe und Prachtfülle nur vergleichbar mit Häusern in Wien, Dresden, Paris oder Venedig. Es ist ein ganz aus Holz gefertigtes Logentheater mit bemalter Leinwand. Wegen seiner stuckier-

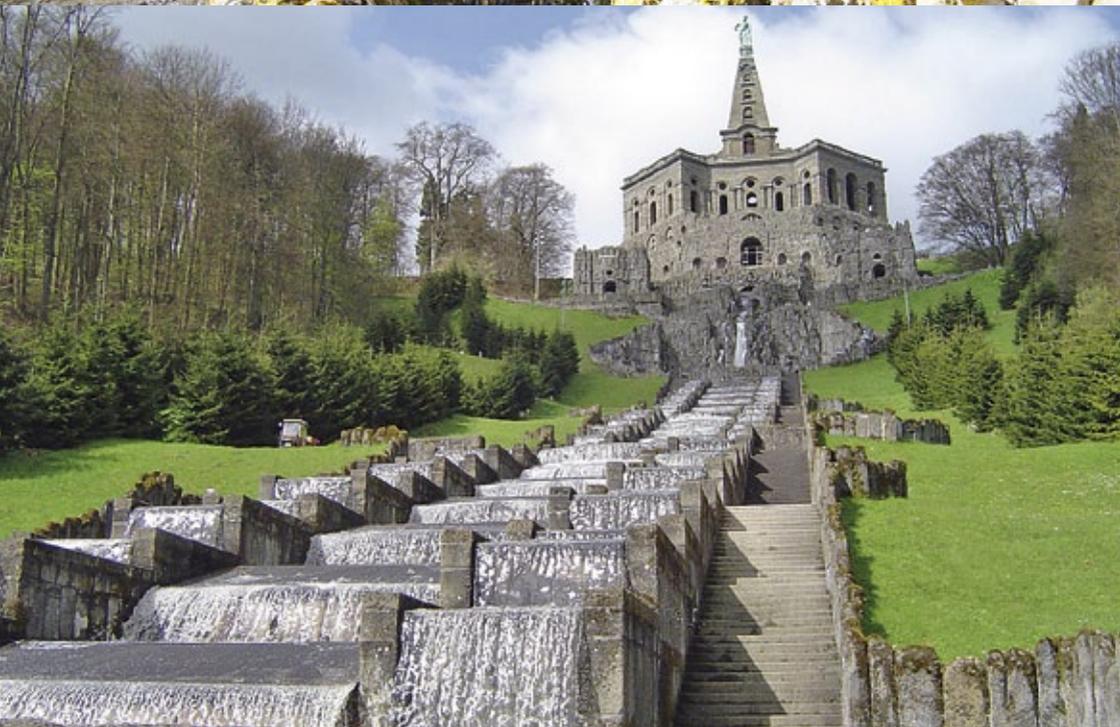
ten, geschnitzten und gemalten Dekoration gilt das Opernhaus als einzigartig. Mit 27 Metern Tiefe war seine Bühne noch 1871 die größte in Deutschland – ein Superlativ, der auch den Blick Richard Wagners auf Bayreuth lenkte.

Zahlreiche Musik- und Theaterfestivals bieten Kulturgenuß auf höchstem Niveau, nicht zuletzt ist Bayreuth bekannt für das Festspielhaus mit seiner einzigartigen Akustik. Zudem sind zahlreiche Museen, reizvolle Schlösser, die historische Parkanlage Eremitage mit ihren verträumten Grotten und Wasserspielen zu besichtigen.

Markgräfliches Opernhaus Bayreuth
 95444 Bayreuth
www.bayreuth.de



Bergpark Wilhelmshöhe



Fotos: Museumlandschaft Hessen Kassel / A. Sommer fotolia.com

Entstanden ist der Bergpark Wilhelmshöhe ab 1696 nach einer Idee des Landgrafen Karl von Hessen-Kassel, um die Stellung der Kasseler Fürsten im Absolutismus gegenüber anderen Herrscherhäusern in Europa aufzuwerten. Der 240 Hektar große Landschaftspark ist der größte Bergpark in Europa.

Zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten des Parks zählen die weltweit einzigartigen Wasserspiele, der Apollo-Tempel, das Ballhaus, die als künstliche Ruine angelegte Löwenburg und das Schloss Wilhelmshöhe mit seinen berühmten Sammlungen. Die Räume zeigen wertvolle Dekorationen, Skulpturen und Gemälde. Viele der Möbel stammen noch aus der ersten Ausstattung im Louis XVI-Stil.

Auf dem Gipfel des Parks wacht das Wahrzeichen der Stadt Kassel, die auf einem rund 70 Meter hohen Sockel errichtete Statue des antiken Halbgottes Herkules. Am Fuße des Herkules sorgt ein monumentales Wassertheater für eine bis heute weltweit einmalige Inszenierung. Mehr als 750.000 Liter Wasser fließen über Kaskaden, Becken, Rinnen und Aquädukte in rund 80 Meter Tiefe. Am Ende steigt das Wasser in einer 50 Meter hohen Fontäne über dem Schlosssteich empor. Die innovative Technik der Wasserführung, die das natürliche Gefälle des Bergparks nutzt, war seinerzeit einzigartig.

Bergpark Wilhelmshöhe
34131 Kassel
www.museum-kassel.de



Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey



Corvey ist ein bedeutender Ort, der auf einzigartige Weise Kunst, Kultur, Architektur und Geschichte verbindet. Das Ensemble aus Reichsabtei, Schloss und Museum schlägt beeindruckend die Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart, von der Kirche zur Gesellschaft.

Gegründet wurde das Benediktinerkloster Corvey im Jahr 822 von der Herrscherfamilie der Karolinger. Das Kloster gehörte mit seiner Schule und Bibliothek im Mittelalter zu den wichtigsten Vermittlern der christlichen Kultur. In seiner Blütezeit vom 9. bis 12. Jahrhundert war der Klosterbezirk Corvey eine halbautonome Verwaltungseinheit der Stadt. Eine Inschriftentafel, die aus der Gründungszeit des Klosters stammt, verweist auf die Civitas Corvey. 1265 wurde die Stadt Corvey zerstört. Nur das Kloster wurde im barocken Stil in seiner heutigen Form wieder aufgebaut. Das Westwerk ist trotz mehrerer Umbaumaßnahmen im Wesentlichen erhalten geblieben.

Das Westwerk wurde erst zwischen 873 und 885 gebaut und prägte die abendländische Ar-

chitektur. Es handelt sich um einen der Basilika westlich vorgesetzten Kirchenraum aus rotem Bruchsteinmauerwerk mit zwei Fassadentürmen und einem zentralen mittleren Turm. In allen Räumen finden sich farbige Wandmalereien mit Ornamentbändern, Zeichnungen und Mustern. Eine Besonderheit sind bis heute die mythologischen Figuren mit Bezug zur Antike, die die Kirchenväter in das christliche Weltbild integrierten.

Sehenswert sind außerdem die barocke Schlossanlage, der Kreuzgang und die Äbtogalerie sowie der prächtige Kaisersaal und die facettenreichen Prunk- und Wohnräume aus dem 18. und 19. Jahrhundert. In der Fürstlichen Bibliothek, in der einst der Dichter Hoffmann von Fallersleben als Bibliothekar wirkte, haben fast 75.000 Bände in 15 eleganten Sälen ihr Domizil gefunden.

Kulturkreis Höxter-Corvey gGmbH
37671 Höxter
www.schloss-corvey.de

Aktive Links zu nahe gelegenen Campingplätzen:

[ACSI Eurocampings](#)

[ADAC Camping-Caravanning-Führer](#)

[Deutschland und Nordeuropa](#)

[BVCD-Campingführer](#)

[camping.de](#)

[Camping in Deutschland](#)

[camperado](#)

[camping.info](#)

[campingSuche.de](#)

[DCC-Campingführer](#)

[ECC-Campingführer](#)

[rentocamp](#)

[Suncamp holidays](#)



Foto: CAMPING, CARS & CARAVANS

Würzburg Residenz Hofgarten

Dieser Freizeitführer enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Haftung der Messe Düsseldorf GmbH für entsprechende Inhalte und Angebote Dritter wird hiermit ausgeschlossen. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zu diesem Zeitpunkt nicht erkennbar. Sollten Sie auf diesen Seiten bedenkliche oder rechtswidrige Inhalte feststellen, sind wir für einen entsprechenden Hinweis dankbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir die entsprechenden Links umgehend entfernen.



Aktive Links zu nahe gelegenen Stellplätzen:

[ADAC Stellplatzführer](#)

[Reisemobil International BORDATLAS](#)

[promobil Stellplatz-Atlas Deutschland](#)

[DCC Stellplatzführer](#)

[Mobilisten.de](#)

[MeinWomo](#)

[Facile Media Reisemobil Stellplätze Europa](#)

[camperado](#)



Foto: REISEMOBIL INTERNATIONAL

Muskauer Park Schloss Branitz Cottbus



IMPRESSUM

Herausgeber: Messe Düsseldorf GmbH,
Messeplatz,
D-40474 Düsseldorf, Germany

Gestaltung: Dolde Werbeagentur GmbH

Titelbilder:
Völklinger Hütte
Tourist Information Speyer, K.- Hofmann
aachendom.de
Pfalzbaumuseum Unteruhldingen

www.caravan-salon.de

Foto: DZT, R. Kiedrowski

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 10 06
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49 (0) 211/45 60-0 1
Fax +49 (0) 211/45 60-6 68
www.messe-duesseldorf.de



Messe
Düsseldorf